

Max Dauthendey (1867-1918)

## Unter der Grabkuppel

Mit einer Blendlaterne tritt mit mir ein Indier ein.

Wie hundert kleine Spiegelstücke fällt durch die marmornen Türschnitzerein

Der Mondschein. Das Licht der Laterne fliegt über die Fliesen

Und wiegt mächtige Schatten vom Boden zur Höhe gerissen.

5 Es ist warm in dem Dom, in dem Leib des steinernen Riesen.

In Unendlichkeit ragt die Wölbung gewagt und zieht dich unsichtbar ins Dunkel zu sich hinauf.

Jedes gemurmelte Wort weckt den dröhnenden Bau auf.

Wie Geisterflüge rauschen die leisesten Atemzüge im Kuppelknauf.

Und du horchst, als könntest du in dieser Muschel ein Meer belauschen.

10 Hinter umgittertem Rand stand ein Marmorsarg, der barg die Frau,

Und ein Sarg nebenan für den Mann,

Und über beiden sprach der Dombau mit Geistermund.

*(117 words)*

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dauthend/geflerde/chap128.html>*